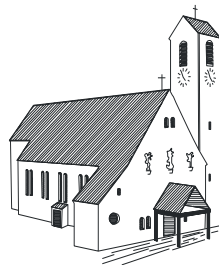


SONDERPFARRBRIEF

der Kath. Pfarrgemeinde
Mariä Himmelfahrt Sinzing



IM MÄRZ 2020



Liebe Mitchristen,
 verehrte Leserinnen und Leser dieses Sonder-Pfarrbriefes!

Es sind gerade ungewöhnliche Zeiten, in denen wir seit Aufkommen des Corona-Virus¹ leben. Einerseits empfinden es viele jetzt als eine stille, ruhige Zeit – alle Veranstaltungen sind bis auf weiteres abgesagt. Andererseits ist derzeit der Katastrophenfall in Bayern ausgerufen, und nicht wenige denken daher, dass diese Ruhe nur „die Ruhe vor dem Sturm“ ist. Viele Menschen sind verunsichert, ängstlich und machen sich Sorgen.

In den letzten Tagen ist mir immer mehr eine Bibelstelle ans Herz gewachsen. Es ist die Perikope des Seewandels Jesu (Mt 14,22-33) – die meisten von Ihnen kennen diese Stelle sicher, und beim Kinderbibeltag wollten wir diese biblische Begebenheit gerne mit den Kindern nachspüren.

Dort wird uns überliefert, dass die Jünger alleine mit ihrem Boot unterwegs sind. Weitab vom sicheren Ufer erfasst in der Nacht ein Sturm das Boot. Die Jünger werden hilflos im Wasser hin- und hergerissen, so dass große Angst bei ihnen herrscht. – Das trifft für viele von uns auch in dieser Zeit zu: Große Angst, das Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht, die bange Frage nach der Zukunft. Ja, auch die Frage, warum Jesus in dieser Notlage nicht da ist.

Dass er da ist und die Not seiner Jünger sieht wird im nächsten Satz deutlich: Er nähert sich ihnen über das Wasser. Zuerst einmal bekommen die Jünger noch mehr Angst; sie meinen, ein Gespenst zu sehen. Doch Jesus beruhigt sie: „Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch. Habt Vertrauen.“ – Die Hoffnung kehrt zurück. Das Vertrauen, dass ER da ist, dass ER sogar auf dem Wasser geht, sozusagen „über dem Unheil steht“, gibt neuen Mut. Das ist doch eine Einladung an uns, dass wir gerade auch in unserer Situation zu IHM rufen dürfen, nach IHM fragen sollen. Und SEIN Wort an uns heißt auch: „Habt Vertrauen, ich bin da!“ – Mögen wir das spüren dürfen.

Petrus darf „die Probe auf's Exempel“ machen. „Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich über das Wasser zu dir komme.“, fordert er Jesus auf. Und Jesus antwortet ihm: „Komm.“ Und zunächst kann er auch auf dem Wasser Jesus entgegen gehen, als er aber den Blick von Jesus abwendet und wieder die stürmische See unter sich sieht, beginnt er zu zweifeln und er sinkt, spürt aber die ihn ergreifende und rettende Hand Jesu. Und als beide im Boot sind legt sich der Sturm.

Liebe Mitchristen, unser Blick ist derzeit auf so viele Ängste und Unsicherheiten gerichtet. Tatsächlich herrscht viel Angst, manchmal auch die Panik unterzugehen. Gerade daher ist wohl zweierlei wichtig:

Zum einen alles dafür tun, dass wir gemeinsam diese Situation in Griff bekommen. Daher gilt es, die Anweisungen der Behörden zu befolgen, die Schutzmaßnahmen

konsequent umzusetzen. In großer Solidarität agieren: voneinander Abstand halten, füreinander Sorgen, das verlangsamte Leben aushalten ... schon deshalb, um die Mitmenschen zu schützen.

Zum anderen aber auch im Glauben Trost suchen. Den Blick heben und auf Jesus Christus richten, der uns Mut macht, der uns seine Nähe zuspricht, der uns einlädt, mit IHM diese Krise zu meistern. „Fürchtet euch nicht. Ich bin bei euch. Habt Vertrauen“ – trauen wir SEINER Zusage!

In diesem kleinen Sonderpfarrbrief haben wir einige Gebete, Andachten und Impulse zusammengestellt, die sie dabei unterstützen sollen.

Bleiben Sie gesund! Gottes Segen wünschen Ihnen

*Ihre Maria Sporrer, Gemeindeferentin,
Ihr Bernhard Reber, Pfarrer*

AKTUELLE INFORMATIONEN

Diese nachfolgenden aktuellen Informationen beziehen sich auf Stand 19.03.2020. Aufgrund der derzeitigen Situation können sich diese täglich bzw. stündlich ändern.

Bitte beachten Sie daher unsere Homepage unter www.pfarrei-sinzing.de und die Aushänge an den Kirchen und die Schaukästen.

Von der CORONA-Epidemie ist auch unsere Pfarrei massiv betroffen; das pfarrliche Leben kommt nahezu zum Erliegen. Wir hoffen dennoch, dass trotz dieser massiven Herausforderungen das religiöse Leben nicht zum Erliegen kommt – im Gegenteil: beten wir umso inniger und fester in dieser Situation. Im Folgenden die aktuellen Maßnahmen.

Keine öffentlichen Gottesdienste bis auf Weiteres

Aufgrund der staatlichen Vorgaben wird es bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste geben (Messfeiern, Andachten, Taufen usw.). Bei einem Todesfall darf auch kein Seelengottesdienst gefeiert werden, lediglich die Beisetzung am Grab kann in kleinstem Kreise stattfinden.

Weil die Eucharistiefeier „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens“ ist, wie das II. Vatikanische Konzil sagt, werden die Priester die Messe in den Anliegen der Pfarrgemeinde feiern, jedoch ohne Beteiligung der Gläubigen. Am Sonntag

wird die Messe um 9.00 Uhr in dieser Weise gefeiert – Wir beten für Sie! Zu diesem nicht öffentlichen Gottesdienst läuten die Glocken.

Alle Gläubigen aber sind herzlich gebeten, die Messe sonntags (und gerne auch werktags) am Fernseher oder am Radio mitzufeiern.

Um das Gebet zu Hause wird herzlichst gebeten

Die Zuflucht zu Gott, dort bei IHM Trost suchen, IHM die Anliegen der Erkrankten, der Ängstlichen, der Bangenden hinzuhalten, ist in einer solchen Notzeit wie dieser wohl besonders wichtig. Daher wäre es sehr wünschenswert, wenn Sie sich privat zu Hause und im Kreise der engsten Familie zum Gebet zusammen finden. Im Internet gibt es Hausandachten; im Gotteslob sind ab der Nummer 672 Andachtselemente abgedruckt, die man gerne kombinieren und beten kann. Auch der Kreuzweg (Gotteslob 934) bietet sich in dieser vorörterlichen Zeit besonders an. Natürlich auch das Rosenkranzgebet oder das persönliche Gespräch mit Gott. Auch die Diözese arbeitet an Hausandachten – auf www.bistum-regensburg.de oder dann auch auf unserer Pfarrei-Seite www.pfarrei-sinzing.de werden die entsprechenden Texte veröffentlicht.

Und auch in diesem Pfarrbrief und ggf. in weiteren „Sonderpfarrbriefen“ werden wir Ihnen Gebete, Texte, Schriftlesungen und Gedanken zukommen lassen. Die herzliche Bitte: lassen wir das Gebet nicht „still und heimlich einschlafen“ ...

Gebet in der Kirche / Gebetsort vor dem Altar

Die Kirche ist das weithin sichtbare Zeichen, dass Gott unter uns Menschen wohnt. Sie ist das geistliche „Herzstück“ der Pfarrgemeinde. Wenn sie auch zurzeit nicht als öffentlicher Gottesdienst-raum genutzt werden kann, so lädt sie doch zum Verweilen ein und zum persönlichen Gebet. Die große Pfarrkirche ist täglich von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Suchen Sie (solange die öffentliche Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt ist) gerne diesen Ort der Stille, der Ruhe und der Gottesbegegnung auf.



Zeitweise wird auch im Kirchenraum ruhige, meditative Musik eingespielt.

Vor dem Altar ist eine Gebetssecke neu eingerichtet, die besonders auch einlädt, in den eigenen Anliegen und denen Ihrer Lieben eine Kerze zu entzünden.

Die Feier der Sakramente

Derzeit ist nicht absehbar, ob die Erstkommunion am 3. Mai gefeiert werden kann. Selbiges gilt für die Firmung am 1. Juli. Die kommenden Wochen werden hier entscheidend sein, wie die Gesellschaft das grassierende Virus unter Kontrolle bekommt.

Die Feier der Sakramente der Versöhnung (Beichte), der Krankensalbung und der Krankenkommunion sind unter Berücksichtigung besonderer hygienischer Vorschriften möglich. Dazu bitte mit Pfarrer Reber einen Termin vereinbaren.

Gerade auch die „Nichtfeier“ der Eucharistie ist eine Möglichkeit, sich dieses Entzugs bewusst zu werden und das Verlangen nach Christus im Sakrament der Eucharistie wieder in sich zu entdecken. Dann wird sicher bei der nächsten großen Messfeier der Kommunionempfang eine umso innigere Begegnung mit Jesus Christus werden.

Einkaufshilfe für ältere & „vorerkrankte“ Personen

Auch in unserer Pfarrei ist es schön zu erleben, dass die Hilfsbereitschaft in der Not groß ist. Von sich aus sind Personen auf uns zugekommen und haben angeboten, sie möchten gerne „Einkaufshilfe“ leisten. Es ist ja bei älteren und vorerkrankten Personen dringend angeraten, dass sie größere Menschenansammlungen meiden, um sich nicht in die Gefahr einer Ansteckung zu begeben.

Wir freuen uns, dass unsere Pfarrei ab sofort einen **Einkaufshilfsdienst** anbieten kann. Dreizehn ehrenamtliche Personen haben sich bereit erklärt, mit zu helfen und benötigte Lebens- und Arzneimittel für ältere und vorerkrankte Menschen zu besorgen und vorbeizubringen.

Benötigen auch Sie Hilfe? Dann wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (0941 / 31613) oder an Gemeindeferentin Maria Sporrer (0170 / 2402212). Wir werden dann die entsprechenden Kontakte zu unseren Einkaufshelfern herstellen.



Das Pfarrbüro ...

versuchen wir so lange wie möglich und erlaubt geöffnet zu halten. Dabei sind wir für Ihre Anliegen da am Montag und Mittwoch jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr, am Freitag von 14.30 bis 16.30 Uhr.

Allerdings die **dringende Bitte**: um auch hier möglichst viel räumliche Distanz wahren zu können bitten wir herzlich, Ihre Anliegen soweit als möglich telefonisch zu erledigen. Sollte ein Anliegen Ihren persönlichen Besuch erfordern bitten wir darum, vor der Haustüre zu warten, im Idealfall sogar vorab einen Termin telefonisch auszumachen.

Wünsche an uns?

Haben Sie Wünsche an Ihre Seelsorger? Teilen Sie uns diese gerne mit – im Rahmen des Erlaubten tun wir, was möglich ist. Bitte haben Sie aber Verständnis, dass wir zu Hausbesuchen derzeit nicht kommen werden, ausgenommen in den oben genannten Fällen der Sakramentenspendungen. Wir denken an Sie an Ihren Geburtstagen und Ehejubiläumstagen, wir werden Sie dazu (und auch bei sonstigen Gesprächswünschen) gerne anrufen. Den persönlichen Kontakt müssen wir aber sehr begrenzen, denn viele Kontakte bedeuten ein erhöhtes „Verbreitungspotential“ des Virus‘.

Bitte – bitte – bitte

Auch von Seiten der Kirche und der Seelsorge bitten wir Sie dringend, sich an die staatlichen Vorschriften und Regelungen zu Eindämmung der CORONA-Krise zu halten. Und bitte kommunizieren Sie das auch weiter – unter Kindern und Enkelkindern, Nachbarn, Freunden ...

In unserer Gesellschaft, die häufig als „Ellenbogengesellschaft“ bezeichnet wird, ist es jetzt enorm wichtig, dass alle zusammen halten und zusammen helfen. Auch wenn jemand meint, er/sie würde schon nicht krank und könnte aufgrund guter gesundheitlicher Natur sich frei unter Menschen bewegen, so geht es doch darum, die anderen zu schützen. Dazu muss man in dieser Zeit eben über den eigenen Schatten springen. Es ist eben kontraproduktiv, wenn Menschen „CORONA-Partys“ feiern oder meinen, jetzt könne man die freie Zeit nutzen um gemeinsame sich irgendwo an öffentlichen Plätzen treffen und zusammen setzen. Es geht darum, das Wohl der Allgemeinheit im Blick zu haben, und je mehr alle jetzt sich daran halten, umso eher können wir wieder unseren geliebten Aktivitäten nachgehen.

Helfen wir zusammen!

Aktuelles aus unserer Pfarrei

Aus unserer Pfarrgemeinde ist verstorben



Herr Vinzenz Roth

* 20. August 1947

† 18. März 2020

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen findet die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

Das Requiem feiern wir zu einem späteren Zeitpunkt.

LINKS, INFORMATIONEN, HILFEN

Sie möchten sich informieren? Sie möchten Näheres erfahren? Sie brauchen Gebetshilfen? Auf folgende Seiten seien Sie herzlich verwiesen:

- Unsere facebook-Seite: Pfarrei Mariä Himmelfahrt
- unsere Homepage: www.pfarrei-sinzing.de
- Homepage des Bistums: www.bistum-regensburg.de:
- Gebete und Sonntagsandachten: www.ignatius.de

Gottesdienste vor allem für Sonntag können Sie mitfeiern im Internet:

- am Sonntag aus dem Regensburger Dom können Sie die Messe mitfeiern über Livestream unter www.bistum-regensburg.de
- <https://www.zdf.fernsehgottesdienst.de/>
- im Radio BR 1 jeden Sonntag zwischen 10.00 Uhr und 11.00 Uhr die kath. und evang. Morgenfeier im Wechsel

Tägliche Gottesdienstfeiern

- im Fernsehen: k-tv
- <https://www.erzdioezese-wien.at/>
- Radio Horeb

DIE FASTENSONNTAGE

Sie sind eingeladen, in den kommenden Wochen an den Fastensonntagen selber sich mit dem Sonntagsevangelium zu beschäftigen. Anschließend sind für die kommenden drei Sonntage Evangelien mit jeweiligen Impulsen noch abgedruckt, die Sie sich gerne in einer stillen halben Stunde zu Gemüte führen können.

4. Fastensonntag – Das Evangelium

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat.

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

**Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.
Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.**

Impulse zum Sonntagsevangelium:

- Die Jünger Fragen nach dem großen „WARUM“? Warum ist dieser Mann blind? Warum hat er dieses Leid? Sie wollen eine Erklärung.
Wann fragen wir nach dem „Warum“ – Warum ist dies und das passiert?
Wo kommen wir an unsere Verstehensgrenzen?
- Jesus setzt gängige Vorurteile („selbst schuld“ oder „Schuld der Eltern“) außer Kraft, beantwortet aber auch nicht die Frage nach dem Warum, nach der Vergangenheit, sondern richtet seinen Blick in die Gegenwart und Zukunft: „Wohinein“ wird jetzt gehandelt? „Wofür“ wird jetzt gehandelt?
Und so können auch wir uns die Frage stellen: wann bleiben wir in der Vergangenheit mit unseren Gedanken hängen? Wo sind wir aufgefordert, die Augen zu öffnen für die Gegenwart und die Zukunft?
- Jesus heilt den Mann. Er sagt: „Das Wirken Gottes soll am Blinden offenbar werden“ und zugleich: „WIR müssen die Werke vollbringen“.
In welchen Bereichen bin ich gefordert, dass ich als Jünger Jesu handle? Wo bin ich aufgerufen, Werke zu vollbringen, damit das Reich Gottes, Gottes Liebe und Gottes Nähe auch unter uns spürbar wird?
- An unserem Tun, an unserem Handeln, an unserem Zusammenhelfen in dieser Krise kann das Wirken Gottes offenbar werden, durch jede noch so kleine helfende Tat, durch jedes Gebet füreinander ...

5. Fastensonntag

Text in Kurzfassung

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt;

denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Impulse zum Sonntagsevangelium:

- Diese Geschichte um Lazarus erzählt von Angst und Verzweiflung. – Wovor ängstigt mich? Um wen mache ich mir Sorgen? Was lässt mich verzweifeln?
- Jesus lässt sich vom Leid seiner Freunde anrühren. Er weint und zeigt damit, dass er nicht einfach „über den Dingen steht“, sondern mit den Menschen ist. – Ich mache mir bewusst, dass er auch jetzt an meiner Seite ist, dass er diesen Sonntag, an diesem „Tag des Herrn“, mich begleitet, und nicht nur heute, sondern auch morgen und die nächsten Tage.
- „Diese Krankheit führt nicht zum Tod.“, sagt Jesus. Der Sinn dieser Worte ist nicht, dass Lazarus nicht im irdischen Sinne sterben wird; irgendwann geschieht das für jeden Menschen. Der tiefere Sinn ist: Der Tod ist nicht der letzte Punkt des Lebens, sondern Jesus hat in seinem Sterben und Auferstehen gezeigt, dass er eine Hoffnung über dieses Leben hinaus schenkt. – Jeder Sonntag ist ein Osterfest. Es ist der Tag, an dem wir die Auferstehung Jesu feiern, und damit UNSERE Hoffnung, UNSER endgültiges Ziel. Das darf ich mir heute wieder bewusst machen.
- Der „Leib des Herrn“ in der Eucharistie ... normalerweise wäre ich heute eingeladen ihn zu empfangen. – Ich überlege mir bewusst, wie sehr er mir fehlt.

Palmsonntag

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir!

Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das?

Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Impulse zum Sonntagsevangelium:

- Der Palmsonntag ist geprägt von der Stimmung „Himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt.“ Auf das Evangelium von Jesu Einzug in Jerusalem, in dem er als erwarteter Messias freudig umjubelt wird („Hosanna dem Sohne Davids“), folgt die Passionsgeschichte („Kreuzige ihn.“)
- Es scheint, als habe Jesus die Erwartungen der Menschen enttäuscht: Er heilt zwar Kranke, erzählt von der Liebe Gottes, aber er ist anders, als es gängige Vorstellungen erlauben. Er verlangt eine Umkehrung der Verhältnisse (Lk 22,26: Vom Dienen und Herrschen) und setzt ganz andere Maßstäbe, als die Herrscher seiner Zeit: nämlich Gottesliebe, Nächstenliebe und die Liebe zu sich selbst als oberstes Prinzip. Das kommt nicht überall gut an. Wo sollte ich meine eigenen gängigen Vorstellungen noch einmal überdenken?
Wie gehe ich mit Enttäuschungen in meinem Leben um?
- Es ist nicht leicht, in der Widersprüchlichkeit dieses Tages zu leben, oder auch unser eigenes Leben zu meistern zwischen „himmelhochjauchzend“ und „zu Tode betrübt“ sein. Und dennoch zeigt uns dieser Tag, dass auch dies zum Leben dazugehört. Schauen wir auf Jesus, wenn wir in dieser Anspannung leben. Nehmen wir sein Vorbild zum Anlass, unseren Weg mit IHM zu gehen, in allen glücklichen Tagen – und auch mit dem Leid, das uns widerfährt. Und vergessen wir dabei nicht, was er uns zugesagt hat: „Ich bin alle Tage bei euch, bis ans Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Ein praktischer Hinweis zum Palmsonntag

Viele Mitchristen schätzen den Brauch, am Palmsonntag einen Palmbuschen segnen zu lassen und ihn anschließend im „Herrgottswinkel“ aufzubewahren oder an das Kreuz zu stecken.

Da das Palmbuschenbinden dieses Jahr nicht stattfinden kann, wir aber Palmzweige gesammelt haben, werden in der nicht-öffentlichen Messe um 9.00 Uhr diese Palmzweige gesegnet und in der Pfarrkirche gerne ab 10.00 Uhr zum Mitnehmen aufgelegt. Feiern Sie auf diese Weise gerne den Einzug Jesu in Jerusalem mit!

Das Gebet zu Hause

Aus dem **Gotteslob** eignen sich folgende Elemente

Tagzeiten

Das Angelus-Gebet		3,6
Laudes in der Österlichen Bußzeit		614 + 623
Vesper in der Österlichen Bußzeit		637
Komplet	662	Nachgebet 667

Andachten

Rosenkranz	4	Kreuzweg	683f. 934
Andachtsabschnitt: „Krankheit und Not“			680,5
Ölbergandacht			938

Psalmen

Ps 4	Gottes Schutz in der Nacht	310,3
Ps 22	Gottverlassenheit und Heilsgewissheit	36,2
Ps 23	Der gute Hirt	37,2
Ps 30	Dank für Rettung aus Todesnot	629,2
Ps 34	Unter Gottes Schutz	651,4+6
Ps 40	Dank, Hingabe und Bitte	41,2
Ps 42+43	Sehnsucht nach dem lebendigen Gott	42,2
Ps 63	Sehnsucht nach Gott	616,2
Ps 116	Dank für Rettung aus Todesnot	629,4
Ps 130	Bitte in tiefer Not	639,4
Ps 142	In schwerer Bedrängnis	75,2
Ps 146	Preislied auf Gott	77,2

Gebete

Vertrauen	8,5-7	Klage	8,9	Bitte und Dank	9,1-3
Hingabe	9,4-6	im Alter	16,5-6	in Leid und Not	17,1-2

Litaneien

im Gotteslob die Nummern 557 bis 566 in Auswahl

„Durch seine Wunden seid ihr geheilt“ (1 Petr 2,24)

Andacht mit dem GOTTESLOB

Eröffnung mit Lobpreis des dreifaltigen Gottes

Lied: „Gottes Heil ist uns versprochen“	GL 867,1-2
Kreuzzeichen und Wechselgebet	GL 673,2
Lied: „Jesus sendet seine Jünger“	GL 867,3-4

Betrachtungsteil

1. Andachtsteil: „Kreuz und Leiden“	GL 675,3
Lied: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit“	GL 292
2. Andachtsteil: „Krankheit und Not“	GL 680,5
Lied: „Wer unterm Schutz des Höchsten“	GL 423
3. Andachtsteil: „Hoffnung“	GL 677,4
Lied: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“	GL 424

Abschluss

Allgemeines Gebet	GL 681,3
Vaterunser	
Segenswort	GL 681,5
Lied: „Maria, breit den Mantel aus“	GL 534,1.2+4

Gebet im Angesichts der CORONA-Epidemie

- V Herr, unser Gott,
angesichts der sich ausbreitenden CORONA-Epidemie
und den Einschränkungen in unserem Alltag
bringen wir dir unsere Anliegen und Nöte.
- L: Gott, unser Vater,
viele Menschen sind bereits infiziert,
und die Anzahl steigt von Tag zu Tag.

- A: Guter Gott, lass die Kranken Deine Hilfe und Nähe erfahren. /
Nimm dich ihrer an in ihren Ängsten. / Schenke ihnen einen guten
Heilungsverlauf, / damit sie wieder ihren Aufgaben nachgehen können
und dich als ihren Helfer und Retter preisen.
- L: Gott, unser Vater, viele Menschen haben in diesen Tagen Angst
um liebe Menschen: um Eltern und Geschwister,
um Kinder, Verwandte, Freunde und Bekannte.
- A: Guter Gott, begleite uns in den Sorgen um unsere Lieben. /
Nimm sie unter deinen Schutz und nähre in uns das Vertrauen, /
dass Du der Herr über Zeit und Ewigkeit bist, / und dass Du deine
bergenden Flügel / über uns alle gebreitet hast.
- L: Gott, unser Vater, in diesen Zeiten
müssen Menschen ihr Leben ganz neu organisieren.
- A: Guter Gott, schenke den Menschen Ideen und Einfallsreichtum, /
um mit dieser Situation umgehen zu lernen. /
Sende den Menschen deinen Geist
der Geschwisterlichkeit und Solidarität,/
damit einer des anderen Last trage /
und wir füreinander zum Segen werden.
- L: Gott, unser Vater, vor dir tragen wir die Nöte dieser Zeit und unserer
Tage. Die Nöte in unseren Herzen, unsere Ängste und Sorgen.
- A: Guter Gott
lass uns in diesen Zeiten zusammen rücken
und uns gegenseitig stützen.
Mehre in uns den Geist der Geschwisterlichkeit. /
Nimm hinweg unsere Ängste. /
Schenke der Wissenschaft einen schnellen Fortschritt. /
Sei bei den Erkrankten und gewähre Heilung. /
Nimm die Verstorbenen auf in deinen Frieden /
und tröste die Trauernden.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.